

DIE JAHRWOCHEN DANIELS UND IHRE BEDEUTUNG FÜR ISRAEL

- TEIL I -

69 SIEBENER BIS ZUM GESALBTEN

1 Einleitung

Die nachfolgend zitierten Worte aus dem Propheten Daniel werden unter Auslegern kontrovers gehandhabt. Der Deutungen sind viele und einige sind plausibler als andere. Eine in den Augen des Schreibenden ziemlich absonderliche Auslegung stammt von Gerhard Maier, einem evangelischen Theologen pietistischer Prägung.¹ Näher darauf einzugehen, lohnt sich nicht. Es ist schwer verständlich, weshalb ein ansonsten solider Bibelkommentator sich zu solch unhaltbaren Ideen versteigt. Andererseits verwundert es nicht, wenn seitens kirchlich geprägter Exegeten unverständliche Auslegungen vorliegen. Man betrachte nur einmal die von Adolf Pohl zur Offenbarung des Johannes getätigten Aussagen in der Wuppertaler Studienbibel, um zu erkennen, wie gründlich sich Kirchenleute gelegentlich irren, insbesondere dann, wenn ihnen die verschiedenen Haushaltungen im göttlichen Heilsplan unbekannt sind. In diesem Sinne fehlt es ihnen an dispensationalistischem Denken. Es fällt ihnen dann schwer, zwischen der Gemeinde und Israel zu unterscheiden. Unbesonnen werden irdische mit himmlischen Verheissungen vermischt. Dass sich die Gemeinde nach ihrer Vollendung vorwiegend mit Aufgaben in den Himmeln (= Weltall) befasst, während das erneuerte Israel auf der Erde unter den Völkern tätig wird, geht dann hoffnungslos unter.

Unsere Thematik befasst sich mit der Wiederherstellung Israels und der heiligen Stadt, worüber dem Propheten Daniel durch einen göttlichen Sendboten präzise Angaben erteilt wurden.

Dan 9,24-27

Siebzig Wochen sind über dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt, um die Übertretung zum Abschluß zu bringen und den Sünden ein Ende zu machen (die Sünden zu versiegeln) und die Ungerechtigkeit zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen, und Gesicht und Propheten zu versiegeln, und ein Allerheiligstes zu salben. So wisse denn und verstehe: Vom Ausgehen des Wortes, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen, bis auf einen Gesalbten, einen Fürsten, sind sieben Wochen und 62 Wochen. Straßen und Gräben werden wiederhergestellt und gebaut werden, und zwar in Drangsal der Zeiten. Und nach den 62 Wochen wird der Gesalbte weggetan (eig. ausgerottet) werden und nichts haben. Und das Volk des kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören, und das Ende davon wird durch die überströmende Flut sein und bis ans Ende: Krieg, Festbeschlossenes von Verwüstungen. Und er wird einen festen Bund mit den Vielen schließen für eine Woche; und zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Und wegen der Beschirmung der Greuel wird ein Verwüster kommen (neben dem Flügel – nämlich der Cherubim – werden Greuel der Verwüstung stehen) und zwar bis Vernichtung und

¹ Gerhard Maier: Der Prophet Daniel (R. Brockhaus, 1982)

Festbeschlossenes über das Verwüstete (den Verwüster) ausgegossen werden.

In diesen komplexen Worten des Gottesboten liegt die Zukunft Israels (bis zum zweiten Kommen des Messias) eingeschlossen. Obwohl nicht primär für uns bestimmt, ist die Gemeinde an dieser Entwicklung interessiert, verdankt sie ihre Existenz doch dem Umstand, dass Israel nach der 69. Jahrwoche aufgrund anhaltenden Ungehorsams auf die Seite gestellt wurde, bevor es im Verlaufe der siebzigsten und letzten Jahrwoche zur Umkehr gebracht wird.

Die historisch-kritische Theologie lehnt die Existenz wirklicher Prophetie grundsätzlich ab. Gewisse Theologen setzen a priori voraus, dass es Prophetie nicht gibt. Sie gleichen in dieser Hinsicht denjenigen Naturwissenschaftlern, die nur stoffliche Dinge als real betrachten. Aus besagtem Grund verlegen die Kritiker die Entstehung des Buches Daniel in das zweite vorchristliche Jahrhundert. In evangelikalen Kreisen dagegen wird grosser Wert auf das prophetische Wort gelegt. Einige Ausleger sind der Überzeugung, dass die siebzig Jahrwochen in einem buchstäblichen Sinne Gültigkeit beanspruchen. Die Anhänger dieser Richtung lassen sich wiederum in drei Untergruppen aufteilen. Die erste dieser Gruppen verlegt die siebzig Jahrwochen in die Zeit des Antiochus Epiphanes (somit ins zweite vorchristliche Jahrhundert). Eine zweite Gruppe sieht darin sämtliche Ereignisse des ersten Kommens des Messias und der Zeit danach bestätigt, während die dritte Gruppe die Jahrwochen sowohl mit dem ersten als auch mit dem zweiten Kommen des Erlösers verknüpft und zwischen den beiden Anwesenheiten eine zunächst nicht näher bestimmbare Zeitspanne einräumt, an welche sich die siebzigste Woche anschliesst. Der Schreibende vertritt die dritte – auch als "Sichtweise des zweiten Kommens" – bezeichnete Deutung.

2 Die drei Phasen der Wiederherstellung

Im Grundtext ist nicht von Jahrwochen, sondern von "Siebener" (hebr. shavu'im) die Rede. Es handelt sich also um Heptaden. Somit könnten z.B. Wochenperioden von jeweils sieben Tagen gemeint sein. Im gegebenen Nexus ist allerdings evident, dass es sich um zeitliche Perioden von jeweils siebenjähriger Dauer handeln muss. Der anstelle eines Siebeners von uns gelegentlich benutzte Begriff der "Jahrwoche" ist daher dem Sachverhalt angemessen. Siebzig dieser Siebener ergeben folglich 490 Jahre. Dazu muss der Leser wissen, dass es sich um "prophetische Jahre" von 360 Tagen (mit Monaten zu 30 Tagen) handelt. Solches geht bspw. aus Off 11,2-3 hervor, wo 42 Monate mit 1'260 Tagen gleichgesetzt werden. Im Unterschied dazu enthält das Julianische Jahr 365 Tagen. Weil das wahre Sonnenjahr 365 $\frac{1}{4}$ Tage vorweist, wird jedes vierte Jahr zu einem Schaltjahr, um so den nicht berücksichtigten Viertel ($4 \cdot \frac{1}{4} = 1$) hinzuzufügen. Ohne diese Maßnahme würden sich die Jahreszeiten allmählich verschieben.

Im Kontext ist ersichtlich, dass sich die siebzig Siebener in drei Phasen unterteilen lassen:

- sieben Siebener (49 Jahre) vom Wort an, Jerusalem wieder zu erbauen
- 62 Siebener (434 Jahre) bis zum Gesalbten
- ein Siebener (der letzte), der das "Ende des gegenwärtigen Äons" einläutet

Diejenigen Ereignisse, die in die ersten 69 Jahrwochen bzw. einen Zeitraum von 483 Jahren fallen, haben sich bereits erfüllt. Jerusalem wurde nachweislich wieder erbaut und schliesslich

erschien auch der Gesalbte. Nur die siebzigste Jahrwoche steht noch aus. Mit der baldigen Verwirklichung dieser letzte Phase im Heilsplan des lebendigen Gottes beginnt dann mit schweren Gerichten der "Tag des Herrn".

Die Kardinalfrage nun lautet: Wann begannen die siebzig Jahrwochen zu laufen? Um diese Frage zu beantworten, ist ein historischer Exkurs unerlässlich. Die nachfolgende Auflistung fasst die wesentlichen Daten zusammen.

Chronologie der Ereignisse, beginnend mit dem Babylonischen Exil bis zum Erlass des Artaxerxes, Jerusalem erneut zu erbauen.			
605	Belagerung Jerusalems und Entmachtung Jojakims; Deportation junger Männer aus der jüdischen Oberschicht, darunter Daniel, nach Babel	Nebukadnezar II. (damals noch Kronprinz)	2. Kön 20, 17-18
604	Weissagung Jeremias über die 70 Jahre der Verbannung	Nebukadnezar II.	Jer 25,11
598	Rückkehr Nebukadnezars nach Jerusalem und Gefangennahme Jojachins. Deportation aller Oberen, zehntausend Gefangene, nach Babel.	Nebukadnezar II.	2. Kön 24,15-15
597	Jeremia präzisiert seine Botschaft.	Nebukadnezar II.	Jer 29,10
587	Plünderung des Tempels und des Königspalastes; Einsetzung von Zedekia als Vasallenkönig.	Nebukadnezar II.	
586	Gefangennahme und Blendung Zedekias; seine Söhne werden getötet. Zerstörung des Tempels, des Königspalastes und der Häuser Jerusalems durch Nebusaradan (Oberster der Leibwache); Deportation der Übriggebliebenen nach Babel	Nebukadnezar II.	2. Kön 25,4-10
538	Babylon geht kampflos an die Perser	Kyros	
537	Erlass, der den Juden die Rückkehr erlaubt; Befehl zum Wiederaufbau des Tempels	Kyros	Esra 1,1-3 2. Chron 36,22- 23
536	Im Frühjahr brechen 42'360 Juden auf	Kyros	Esra 2,64
520	Der Tempelbau wird unterbrochen; Bestätigung des früheren Erlasses von Kyros durch Darius	Darius, im zweiten Regierungsjahr	Esra 4,24
515	Fertigstellung des Tempels	Darius	Esra 6,15
458	Erlass, um den Tempeldienst unter Esra wiederherzustellen	Artaxerxes (Artastasta)	Esra 7,7ff
445	Erlass, Jerusalem mitsamt der Stadtmauer zu erbauen	Artaxerxes, im zwanzigsten Regierungsjahr	Neh 2,1-8

Bekanntlich befanden sich die Bewohner des Südreiches für siebzig Jahre im babylonischen Exil. Der Prophet Jeremia hatte die Verbannung vorausgesagt (Jer 25,11). Die erste Gruppe – darunter auch Daniel – wurde 605 v.Chr. in die Verbannung verschleppt. Als sich die von Nebukadnezar II. eingesetzten Vasallenkönige als unfähig erwiesen, wurden Tempel und Stadt 586 v.Chr. zerstört. Auch die bis zu diesem Zeitpunkt noch im Land verbliebenen und dem Schwert entronnenen Bewohner wurden nun nach Babel deportiert wurden (2. Chron 36,20-23).

3 Die erste Phase der Wiederherstellung

Als die im göttlichen Ratschluss festgelegten siebenzig Jahre (von der ersten Deportation an gerechnet) schliesslich abgelaufen waren, erliess Cyrus (Koresh) um 538 v.Chr. ein Dekret zum Wiederaufbau des Tempels (Esra 1,1-4). Eine erste Gruppe von Juden kehrte daraufhin ins heilige Land zurück. Siebzehn Jahre nach ihrer Rückkehr geriet die Arbeit am Tempel ins Stocken (Esra 2,4). Inzwischen sass Darius I. als Herrscher des medopersischen Weltreiches auf dem Thron. Darius erliess daraufhin einen zweiten Erlass (eigentlich war es nur eine Bestätigung des ersten), um den Tempelbau erneut zu legitimieren. Fünf Jahre später wurde der Tempel eingeweiht (Esra 6,15). Als 57 Jahre darauf ein dritter Erlass von Artaxerxes (Artasasta) an Esra erging, bei dem Erörterungen zum Tempeldienst im Mittelpunkt standen (Esra 7,7), bot die Stadt noch immer einen erbärmlichen Anblick dar; denn Strassen und Mauern waren zu dieser Zeit noch nicht hergestellt. Selbst 13 Jahre nach diesem dritten Erlass gab es in Jerusalem noch immer zerbrochene Mauern und verbrannte Tore (Neh 1,3).

Der Wiederaufbau der Stadt begann erst mit dem letzten von vier Erlassen, nämlich **445 v.Chr.**, als Artaxerxes seinen Mundschenk Nehemia nach Jerusalem ziehen liess (Neh 2,1-8). Eine davon abweichende Interpretation in der Genfer Studienbibel setzt den Beginn zum Wiederaufbau der Stadt in das Jahre 457 v.Chr.

Wir verbleiben bei der ersten und wahrscheinlicheren Datierung. Einmal begonnen, war die Ringmauer unter Einsatz der vorhandenen Kräfte bereits nach 52 Tagen fertig. Bis jedoch sämtliche Gebäude, Stallungen, Gräben und Strassen ausgebaut waren, dauerte es rund 48 Sonnenjahre. Die erste Phase der an Daniel erfolgten Voraussage war damit abgeschlossen.

4 Die zweite Phase der Wiederherstellung

Die zweite Phase (Dan 9,25 ff.) konnte beginnen:

Vom Ausgehen des Wortes, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen, bis auf einen Gesalbten, einen Fürsten, sind sieben Wochen und 62 Wochen. [...] Und nach den 62 Wochen wird der Messias weggetan (eig. ausgerottet) werden und nichts haben...

Vom Zeitpunkt an, Jerusalem wiederherzustellen bis zum Gesalbten sollten somit $69 * 7 * 360 = 173'880$ Tage verstreichen. Der Erlass des Artaxerxes erfolgte im Nisan² des Jahres 445 v.Chr. Eine wesentliche Frage ist daher: Wann konkret sollte der Gesalbte in Erscheinung treten?

Die oben erwähnten 173'880 Tage müssen präzise zwischen diese beiden Zeitpunkte (Jerusalem wiederherzustellen und den Gesalbten) passen! Für eine korrekte Berechnung sind bestimmte Eigenarten des Julianischen Kalenders zu berücksichtigen. So sind 116 Schalttage mitzuzählen. Ein Jahr Null existiert übrigens nicht, weil nach 1 v.Chr. unmittelbar 1 n.Chr. folgt (die Differenz beträgt also nur ein Jahr).

Nach Walvoord³ ist das bevorstehende Ereignis (...bis auf einen Gesalbten) mit Jesu Einzug in

² Nisan, gemäss dem Buch Ester [Kap. 3,7] der erste Monat im jüdischen Kalender mit einer Dauer von 30 Tagen, in welchem das Passah erfolgt. Nach dem gregorianischen Kalender beginnt der Nisan Mitte März.

³ John F. Walvoord: Das Alte Testament erklärt und ausgelegt (Bd. 3, 4. Auflage 2004, Seite 433)

Jerusalem gleichzusetzen, als die jubelnde Volksmenge – darunter viele Pilger, die zum Passahfest kamen – den Nazarener euphorisch mit Palmzweigen und den Worten "Hosianna! Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König Israels" begrüßte (Joh 12,12). Jesus wehrte ihnen nicht, weil nun der Zeitpunkt gekommen war, um sich offiziell dem gesamten Volk als König Israels zu enthüllen. Der Prophet Sacharja hatte diesen Moment fünf Jahrhunderte früher vorausgesehen, nämlich, dass der verheissene Erlöser auf einem Eselsfüllen kommen werde (Sach 9,9). Und genau so geschah es auch. Die Prophetie erfüllte sich buchstäblich. Jetzt war die Stunde gekommen, um den Willen des Vaters zu tun. Wenn das Volk an diesem Tag nicht gejubelt hätte, dann hätten die Steine geschrien; denn die Schrift kann nicht gebrochen werden.

Geht man beim Erlass des Artaxerxes vom 1. Nisan (als Neujahrsanfang im Jüdischen Kalender) bzw. vom 14. März des Jahres 445 v.Chr. aus und addiert die erwähnten 173'880 Tage hinzu, so gelangt man nach Werner Papke⁴ zum 10. April des Jahres 32 n.Chr. Wenig später, am 14. Nisan und am Tag vor dem Passah, war bereits alles vorbei. Der Gesalbte wurde ausgerottet und das zuvor jubelnde Volk wandte sich alsbald anderen Dingen zu. In einem luziden Moment der Erkenntnis bejubelte das Volk seinen Messias, um ihn wenig später – als sich die Erwartungen eines autonomen Staates nicht erfüllten – zu verwerfen. Sie erkannten nicht, das zuerst das stellvertretende Opfer erbracht werden musste, bevor der König sein Reich antreten konnte. So stand es in der Schrift, insbesondere in Jes 53, geschrieben; doch dies verstanden sie nicht. Selbst die engsten Vertrauten des Meisters erkannten erst später, als Jesus auferweckt war, dass der Herr zuerst das Lösegeld entrichten musste. Israel als Ganzheit blieb weiterhin blind und verlor so das dargebotene Heil, um schliesslich beiseite gestellt zu werden.

Eine ältere und nur unwesentlich von Papke abweichende Berechnung stammt von Robert Anderson⁵ (seinerzeit Assistant Commissioner der Metropolitan Police und Leiter des Criminal Investigation Department von Scotland Yard). Nebst seiner Tätigkeit beim Yard diente Anderson in seiner Freizeit unter den offenen Brüdern; dabei erwies er sich als begnadeter Exeget des prophetischen Wortes.⁶ Anderson benutzte zur Datierung die von den Astronomen in Greenwich zur Verfügung gestellten Tabellen und gelangte für Jesu triumphalen Einzug in Jerusalem auf den 6. April 32 n.Chr. Dave Hunt⁷ und Roger Liebi⁸ schliessen sich in ihren Büchern dieser Sichtweise an. Gegenüber Papke besteht eine unbedeutende Differenz von vier Tagen. Aufgrund welcher Kriterien sich dieser kleine Unterschied ergab, konnte vom Schreibenden bis zur Stunde nicht eruiert werden. Für den Glaubenden genügt es eigentlich bereits, dass der Herr Jesus in der zweiten Aprilwoche nach Jerusalem kam, um sodann am 14. Nisan des Jahres 32 n.Chr. gekreuzigt zu werden. Damit erfüllte sich auch die zweite Phase der an Daniel ergangenen Voraussage mit erstaunlicher Präzision.

⁴ Werner Papke: Der Stern des Messias (CLV)

⁵ Robert Anderson: The Coming Prince (1895); Dwight Pentecost (Bibel und Zukunft, 1993)

⁶ http://philologos.org/__eb-tcp/default.htm

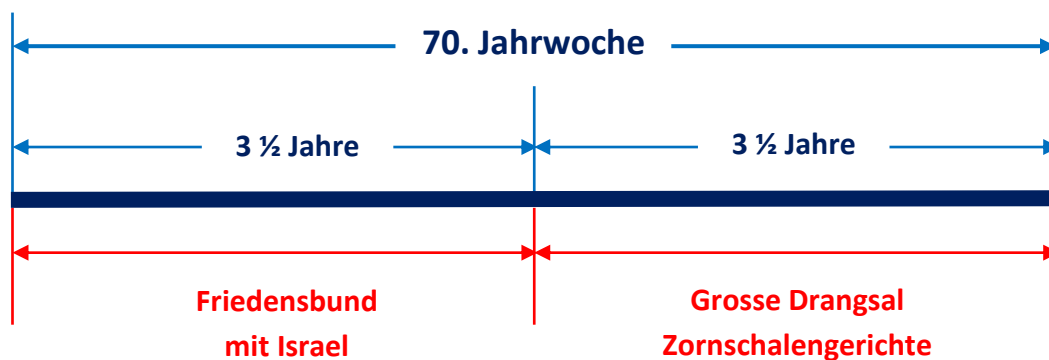
⁷ Dave Hunt: Endzeit, wie weit sind wir? (CLV)

⁸ Roger Liebi: Jerusalem – Hindernis für den Weltfrieden? (Schwengeler)

- TEIL II -

DIE 70. JAHRWOCH

Die siebenzigste Jahrwoche geht dem Tag des Herrn voraus. Off. 6–19 handelt davon. Als letzte von siebenzig Siebener besiegelt sie den "Abschluss dieses Äons". Sie gehört zur "Zeit des Endes". Diese letzten sieben Jahre vor dem Millenium sind an Dramatik nicht zu überbieten. Die Dichte der Ereignisse ist kaum vorstellbar. Die Leibesgemeinde ist nur noch im Hintergrund beteiligt. Als "Erstlinge des Geistes" werden ihre Glieder vor dem "kommenden Zorn" errettet. Die Gemeinde gelangt somit nicht in die "grosse Drangsal". Ungeachtet dessen wird sie die Ankunft des "Menschen der Sünde" aber noch miterleben.



Die siebenzigste Woche besteht aus zweimal 3 ½ Jahren

5 Die dritte Phase der Wiederherstellung

Es ist von der "Zeit des Endes" und der "bestimmten Zeit des Endes" (Dan 8,17.19) die Rede. Oft wird die gesamte Jahrwoche von den Auslegern als "Trübsal" bezeichnet. Das ist nicht falsch; dabei muss aber beachtet werden, dass die eigentliche und als "grosse Drangsal" bezeichnete Verfolgungsphase erfolgt erst in der zweiten Hälfte der Woche stattfindet. Es handelt sich um eine auf 3 ½ Jahre "verkürzte Zeit" (Matth 24,22). Am Ende der "Drangsal für Jakob" (Jer 30,7) gelangt Ganz-Israel zur Annahme des Heils (Sach 12-14; Apg 15,16; Röm 11,25-26). Ganz-Israel bedeutet im Kontext: Sämtliche Stämme – das Haus Joseph (zehn Stämme des ehemaligen Nordreiches) und das Haus Juda (Südreich). Als Anbruch formiert sich bereits während der ersten Hälfte die "unzählbare Schar", die in der "grossen Drangsal" ihr Leben für Jesus gibt (Off 7,9.14). Wir sprechen im Kontext von den "Ephraim-Nationen".⁹ Hinzu kommen die 144'000 Versiegelten, welche nach unserem Verständnis mit dem zu Gott entrückten Knaben (dem "männlichen Sohn" aus Off 12,5) identisch sind. Schliesslich erfolgt die "Hochzeit des Lammes". Der Mann (Gesamt-Christus) und die Frau (Ganz-Israel) verbinden sich im Millenium zu einer lebenspendenden Einheit.¹⁰

⁹ Zu den Ephraim-Nationen siehe: http://chsunier.ch/Evangelium/Downloads/Der_Reichtum_Ephraims.pdf

¹⁰ Zur Braut des Lammes siehe: http://chsunier.ch/Evangelium/Downloads/Der_Christus_und_seine_Braut.pdf

5.1 Die erste Hälfte der Woche

Die siebzigste Jahrwoche wird in zwei Hälften zu je 1'260 Tagen geteilt. Zu Beginn der ersten Hälfte schliesst der "Antichrist" einen Bund mit den Vielen (Dan 9,27). Der Gesetzlose erscheint zunächst als Friedensbringer, um mit dem politisch-orhodoxen Israel ein Bündnis einzugehen. Es folgt eine Zeit scheinbaren Friedens. Der Tempel wird gebaut und der Opferdienst eingerichtet. In diesen dreieinhalb Jahren erfolgt die Botschaft der zwei Zeugen (Off 11). Durch diese Botschaft aufgerüttelt wenden sich viele aus Israel zum Messias.

5.2 In der Mitte der Woche

Wenn die siebte Posaune erschallt, ist das "Geheimnis Gottes" vollendet (Off 10,7). Dieses Geheimnis umfasst nach unserer Erkenntnis den Leib des Christus. Nicht umsonst schrieb Paulus in Eph 3,3 in Bezug auf den Leib von einem Geheimnis. Nun beginnt die Königsherrschaft des Sohnes Gottes. Der Herr selbst steigt – umgeben von Feldgeschrei – vom Himmel herab (1Thess 4,16-17), um die Erstlinge vor dem kommenden Zorn zu retten.

Es ist ein "Tag des Horns und des Kampfgeschreis" (Zeph 1,16). Auf dem Weg zur Erde ereignet sich eine gewaltige Schlacht im Planetenraum. Michael, der Botenfürst, und seine Engel kämpfen gegen den Drachen und dessen Engel. Schliesslich wird der Drache mitsamt seinem Gefolge auf die Erde geworfen (Off 12,7-9). Gewissermassen "antiparallel" zu diesen dramatischen Ereignissen wird die Gemeinde der Erstlinge "dem Herrn entgegen in die Luft" entrückt, um so allezeit bei dem Herrn zu sein (1Thess 4,15-17).

Auf der Erde bricht der Gesetzlose den mit Israel eingegangenen Bund, nachdem er zuvor die zwei Zeugen getötet hat.

5.3 Die zweite Hälfte der Woche

Auf der finster gewordenen Erde beginnt nun die "grosse Drangsal" und damit die zweite Hälfte der letzten Jahrwoche. Nun wird der "Greuel der Verwüstung" im Tempel errichtet (Matt 24,15). Das "sprechende Bild" aus Off 13 dürfte mit diesem Greuel assoziierbar sein. Wer dem diesem Bild (möglicherweise ein 3D-Hologramm) nicht den gebührenden Tribut entrichtet, wird bis aufs Blut verfolgt werden. Diesem satanischen Einfluss widerstehen werden nur die, welche im Lebenbuch des Lammes eingeschrieben sind. Ihre Standhaftigkeit kostet sie das Leben. Sie werden aber in Kürze von den Toten auferstehen, um mit dem Christus königlich zu herrschen im Millenium (Off 20,4).

An die "Drangsal jener Tage" schliessen sich nahtlos die Schalengerichte des "Grimmes Gottes" an. Diese erfolgen Schlag auf Schlag, begleitet von gewaltigen kosmischen Erschütterungen. Die Sonne verfinstert sich und der Mond wird wie Blut (Matth 24,29; Off 6,12-14). Die Erde gerät ins Taumeln (Jes 24,19.20) und wird von einem Beben nie gekannten Ausmasses (Off 16,18) bis in die Grundfesten erschüttert.

Darauf erfolgt die sichtbare Wiederkunft Jesu. Das "Zeichen des Sohnes des Menschen" (Matth 24,30) erscheint am Himmel und alle Stämme des Landes werden den sehen, welchen sie durchbohrt haben (Sach 12,10; Off 1,7). Das Herzeleid wird gross sein. Das Haus Juda

kommt so durch Schauen zum Glauben.

6 Der Tag des Herrn

Der "Tag des Herrn" ist ein Tag des Gerichts, geprägt von grosser Drangsal. Die Schrift spricht von dieser "letzten Zeit des Endes" mit unüberbietbarem Ernst als:

Tag des Verderbens (Deut 32,25); **Tag der Rache** (Jer. 34,8; 35,4; 61,2); **Tag des Grimms, der Not, des Verwüstens** (Zeph. 1,15); **Tag der Dunkelheit, des Gewölks, des Wolkendunkels** (Amos 5,18.20; Joel 2,2); **Tag des Horns, des Kampfgeschreis** (Zeph. 1,16); **der grosse Tag des Zorns des Lammes Gottes** (Off. 6,16-17); **die Stunde des Gerichts** (Off. 14,7); **die Stunde der Versuchung** (Off. 3,10); **Zorn, Grimm** (Zeph. 1,15.18; 1. Thes. 1,10; 5,9; Offb. 6,16-17; 11,18; 14,10.19; 15,1.7; 16,1.19; Jes. 26,20-21; 34,1-3); **Grimm Gottes** (Off. 14,10.19; 15,1.7; 16, 1); **der kommende Zorn** (1. Thess. 1,10); **Gericht, Versuchung** (Offb. 14,7; 15,4; 16,5.7; 19,2; Offb. 3,10); **Drangsal** (Jer. 30,7; Zeph. 1,14-15; Dan. 9,27); **Zeit der Bedrängnis für Jakob** (Jer. 30,7; Obadja 12-14; Deut 4,30; Dan. 12,1); **die grosse Bedrängnis** (Off. 2,22; 7,14; 11,18; Matth. 24,21.19); **Verwüstung, Verderben** (Joel 1,15; 1.Thes. 5,3); **Tag der Finsternis, und der Dunkelheit** (Joel 2,2; Amos 5,18; Zeph. 1,14-18); **Umwälzung, Fall, Heimsuchung** (Jes. 24,1-4; 19-21; Jes.24,20-21); **ein befremdendes Werk** (Jes. 28,2); **einherflutende Geissel** (Jes. 28,15.18).

Im Verlaufe dieses Grimms wird die "grosse Hure" (Off 17-19) gerichtet. In der Ebene von Meggido versammelt sich anschliessend das Kriegsheer des Antichristen zum Endkampf wider den Gesalbten. In nie gekannter Hybris wirft sich der Gesetzlose dem Herrn und seinen heiligen Zehntausenden entgegen; doch die irdischen Superwaffen vermögen nichts auszurichten. Der Böse wird zusammen mit dem "falschen Propheten" in den Feuersee geworfen.

7 Die verheissene Theokratie

Nach der siebenzigsten Woche beginnt mit Israels Wiederherstellung der "kommende Äon" und damit die irdische Königsherrschaft des Gesalbten und seiner Getreuen. Zu Beginn dieser "goldenen Zeit" – in welcher für tausend Jahre endlich Gerechtigkeit und Frieden herrschen – ereignet sich die erste Auferstehung, an der auch der Prophet Daniel teilhaben darf (Dan 12,13). Nun kann auch der Hesekielsche Tempel gebaut werden, von wo aus sich der Lebensstrom ins Land ergiesst, um zu gesunden, was öde darnieder lag. An seinem Ufer stehen Bäume, deren Blätter zur Heilung dienen (Hes 47,1-12). Es ist dies eine Vorwegnahme einer noch herrlicheren Entwicklung, die später auf der Neuen Erde (Off 22,1-2) stattfinden wird.

8 Literaturverweise

- Elberfelder Bibel 1905
- Genfer Studienbibel, Hänssler Verlag
- John F. Walvoord, Roy B. Zuck: Das Alte Testament (Band 3, Jesaja bis Maleachi)